



## Ethikrichtlinien Bestattungen Christa & Michael Roth

Januar 2022

*«Wir sind am Ende ... wir stehen am Anfang.» Christian Morgenstern*

### Unser Verständnis

Im Selbstverständnis, dass Sterben und Trauer ein natürlicher, zyklischer und individueller Prozess sind, der zu uns Menschen gehört wie das Leben, begleiten wir Verstorbene und Hinterbliebene als Bestatter\*in durch die Zeit von Tod bis Beisetzung. Dabei ist es uns wichtig, andere so zu behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen würden.

Begleitung heisst für uns unter anderem: präsent sein, ehrlich sein, Ideen ansprechen, Stille aushalten, mit Emotionen umgehen können, tolerant sein, Orientierung bieten, zuhören, Worte finden, zuverlässig sein ...

Wir fühlen uns erfahren und befähigt, mit unserer Arbeit ein Fundament zu legen, um letzte Wünsche, Anliegen, Rituale oder Handlungen zu formulieren oder zu erfüllen. Wir ermutigen zum Schaffen von Erinnerungen, damit eine tragfähige Basis entstehen kann, um den Verlust zu begreifen und den Trauerprozess zu unterstützen. Wir bieten Unterstützung und Sicherheit durch den Prozess des Abschieds bis zur Beisetzung und wenn gewünscht darüber hinaus.

### Unsere Werte

Wir würdigen die Seele eines Menschen und begegnen Lebenden, Sterbenden und Toten mit Respekt, Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen.

Wir wissen um die Wichtigkeit von kleinen Gesten und Handlungen, die Hinterbliebene für den verstorbenen Menschen tun können.

Wir setzen uns für die Wünsche und Bedürfnisse aller Beteiligten ein.

Wir bewahren Ruhe, schaffen Raum, kennen die Abläufe und Prioritäten. Zuverlässigkeit ist uns wichtig.

Wir sind uns unseren fachlichen und persönlichen Grenzen bewusst.

Wir kennen den Unterschied zwischen Mitfühlen und Mitleiden.

Wir wissen um die Vielfältigkeit und Wichtigkeit der Themen Sterben, Tod und Trauer. Vernetzung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind uns wichtig.

Wir wahren die Schweigepflicht und hüten die Intimsphäre.

Wir fühlen uns als Verbandsmitglied dem Ehrenkodex des Schweizerischen Verbands der Bestattungsdienste SVB verpflichtet.



## Das muss ein\*e Bestatter\*in bei Bestattungen Christa & Michael Roth können und/oder bereit sein zu lernen:

Sich mit dem **Verständnis** und den **Werten** von Bestattungen Christa & Michael Roth identifizieren.

Sieht die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer als immerwährendes Übungsfeld.

Ist bereit zur Selbstreflexion.

Wachheit, Offenheit, Neugier und Lernbereitschaft bei jeder neuen Aufgabe, kombiniert mit fundiertem Wissen und handwerklichem Können in der Totensorge und dem Bestattungshandwerk.

Übt sich in einer leisen, aufmerksamen Präsenz, ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen.

Kann Spannungen und Leere aushalten. Weiss um menschliche Herangehensweisen bei Konflikten oder emotionalen Krisen und verfügt über fachliches Wissen, diese aufzufangen.

Kann sich einlassen, ohne die Objektivität und Handlungskompetenz zu verlieren. Kann sich abgrenzen, ohne an Empathie und Echtheit einzubüssen.

Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen, Konstellationen und Lebenswegen. Gute Auffassungsgabe und wertfreie Erfassung von Beziehungsnetzen und Verhaltensmustern in Familien oder anvertrauten Gruppen.

Pflegt einen bewussten sprachlichen Umgang und verfügt über Auftrittskompetenz vor Menschen und Gruppen. Hat die Fähigkeit heikle Situationen zu erkennen und gegebenenfalls zu leiten und zu führen. Schätzt eine interdisziplinäre Arbeitsweise.

Erliegen von administrativen Aufgaben in einem Todesfall inklusive Rechnungsstellung. Sprachliches Geschick beim Formulieren von Todesanzeigen und Danksagungen. Kreative Herangehensweise bei der Bewirtschaftung und Pflege von sozialen Medien mit themenrelevanten Aspekten.

Liest das Buch: DAS LETZTE FEST, neue Wege und heilsame Rituale in der Zeit der Trauer von Nicole Rinderer und Florian Rauch, aetas.de, ISBN: 978-3-579-08631-6, Gütersloher Verlag

*«Ethik besteht darin,  
mich verpflichtet zu fühlen,  
allem Lebenden (und allem Verstorbenen, Anm. Christa Roth) die gleiche Ehrfurcht  
entgegenzubringen wie dem eigenen Leben.»*

*Albert Schweitzer*